



Für NR Hansjörg Walter, Landwirt und OK-Präsident der Pflüger-EM, hat das Pflügen nach wie vor eine grosse Bedeutung im Ackerbau. Bild: R. Engeler

Grossereignis steht bevor

Die Schweizerische Pflügervereinigung organisiert heuer die Europameisterschaft im Wettpflügen. Die Schweizer Landtechnik sprach mit dem OK-Präsidenten Hansjörg Walter über den Stand der Vorbereitungen, aber auch über die generelle Bedeutung des Pflügens.

Roman Engeler

Schweizer Landtechnik: Am Wochenende vom 18. bis 20. August 2017 trifft sich die europäische Pflügerelite zur alljährlichen Europameisterschaft, die heuer auf dem Gutsbetrieb St. Katharinental in Diessenhofen TG stattfindet. Tags zuvor erkühen die Schweizer Wettpflüger ihren Meister für dieses Jahr. Wie stehen die Vorbereitungen zu diesem Grossanlass?

Hansjörg Walter: Wir sind auf Kurs und konnten zur Unterstützung dieses Grossereignisses namhafte Sponsoren gewinnen. Für den rein organisatorischen Teil des Festanlasses ist das OK mit mir als Präsidenten zuständig, für den technischen Teil wie die Feldeinteilungen, Abgrenzungen der einzelnen Wettkampfparzellen oder das Vorpflügen zeichnet die Equipe der Schweizerischen Pflüger-



vereinigung unter der Leitung von Willi Zollinger verantwortlich.

Welches waren für das OK die grössten Herausforderungen?

Die grösste Herausforderung war sicher das Finden eines geeigneten Wettkampflandes. Die Schweizerische Pflügervereinigung hat sich vor einigen Jahren einmal für die Durchführung dieser Europameisterschaft beworben, ohne damals schon zu wissen, wo dieser Anlass stattfinden kann. Wir haben nun auf der Thurgauer Staatsdomäne St. Katharinental bei Diesenhofen, die von Urban Dörig gepachtet wird, die notwendigen Felder erhalten. Das sind total rund 50 ha. Für den Bewirtschafteter bestand die Herausforderung darin, dass er auf den Termin hin die notwendigen Flächen von Stoppelfeldern und Grasland bereitstellen kann. So musste er seine Fruchtfolge entsprechend anpassen. Das OK und ich sind Urban Dörig sehr dankbar dafür, dass er dazu seine Einwilligung gegeben hat.

Und was steht noch bevor?

Jetzt steht die exakte Planung und Einteilung des Festgeländes an. Wo wird die Maschinen- und Geräteausstellung platziert? Wo findet das Demonstrationspflügen unter dem Patronat der landwirtschaftlichen Bildungszentren Arenenberg und Strickhof statt? Nachher beginnt dann der Aufbau des Festgeländes mit der gesamten Infrastruktur. Dafür suchen wir noch Helfer und sind deswegen mit den regionalen Landjugendorganisationen im Gespräch. Weiter müssen wir noch mit Werbemassnahmen auf den Anlass hinweisen, um möglichst viele Zuschauer zu bekommen.

Mit wie vielen Teilnehmern rechnen Sie?

Gegenwärtig sind 13 Nationen mit einem Zweierteam und Supportern angemeldet. Ausstehend ist noch Russland, für das wir

bei einer Teilnahme das notwendige Material organisieren müssten. Eigentlich sind alle Nationen, in denen dieser Wettkampf betrieben wird, vertreten, obwohl unsere Veranstaltung aufgrund unseres Preisniveaus ja nicht gerade billig ist.

Bringen denn die Pflüger ihre Maschinen selbst, oder müssen die Organisatoren entsprechendes Equipment zur Verfügung stellen?

Ja, die Teilnehmer bringen ihre eigenen Maschinen mit, denn die Pflüge sind ja sehr individuell konstruiert, mit zusätzlicher Hydraulik versehen, damit alles gemäss den eigenen Vorstellungen vom Traktor aus verändert werden kann.

Das Pflügen kam im Zuge verschiedener staatlicher Fördermassnahmen für die reduzierende und konservierende Bodenbearbeitung oder für die Direktsaat etwas in Misskredit. Welche Bedeutung hat die wendende Bodenbearbeitung für Sie persönlich?

Meiner Meinung nach gehört das Pflügen in eine Fruchtfolge, sei es zur Bodendurchmischung und Unkrautbekämpfung. Gerade auf Gemüse- oder Biobetrieben finde ich dies besonders wichtig.

Pflügen Sie auf Ihrem Betrieb?

Ja, wir pflügen auf unseren Feldern, und zwar in Abhängigkeit der Fruchtfolge, einzelner Kulturen und der Witterung. Ich habe aber auch schon Frässaaten gemacht, wenn es für eine bestimmte Kultur gepasst hat.

Damit man die aus der Tierhaltung anfallenden Hofdünger wie beispielsweise Mist im Ackerbau optimal einsetzen kann, ist es entscheidend, dass man diese Dünger unterpflügen kann. Zudem bin ich gegenüber einem allzu forcierten Einsatz von Glyphosat skeptisch. Dieses an sich nicht schlechte Herbizid ist ja recht unter Beschuss, und die Landwirtschaft sollte in der Anwendung doch zurückhaltender

sein, damit am Ende nicht das Gleiche passiert wie mit dem Atrazin und das Mittel die Zulassung verliert.

Pflügen Sie selbst?

Ja, in der Regel beginne ich, stelle beim Pflug den Vorschäler und die Tiefe ein, lasse dann aber die Lehrlinge die Arbeit fertig ausführen. Am Schluss schaue ich das Resultat an.

Ist dieses Resultat dann ebenso schön wie bei den Wettpflüger?

Wir achten sicher darauf, dass die Pflugarbeit exakt und schön ausgeführt wird, denn die Schönheit beim Pflügen hat ja auch eine funktionale Bedeutung. Man sollte gleichmässig tief pflügen, die Scholle muss sich richtig drehen, damit die nachfolgende Bodenbearbeitung möglichst in einem Durchgang erfolgen kann.

Welche Bedeutung messen Sie dem Wettpflügen zu? Ist es reine Passion der Teilnehmer, oder sehen Sie in dieser Veranstaltung auch eine gewisse Strahlkraft für die praktische Landwirtschaft?

Es steckt sicher viel Passion bei den Teilnehmern dahinter, aber das Wettpflügen animiert bestimmt auch die jungen Landwirte, diese Feldarbeit exakt auszuführen. Heute besteht ja mit dem Leistungsdruck, unter dem die Landwirtschaft steht, die Gefahr, dass diesem Punkt zu wenig Beachtung geschenkt wird. Ich bin überzeugt, dass man gerade auch mit den regional stattfindenden Wettpflügen, bei dem jeweils viele junge Landwirte mitmachen, diese Strahlkraft erreicht.

An der letzten Versammlung der Schweizerischen Pflügervereinigung wurde darauf hingewiesen, die Ausbildung der jungen Landwirte rund um den Pflugeinsatz nicht zu vergessen. Sehen Sie diesbezüglichen



Handlungsbedarf?

Wir haben in der heutigen Ausbildung der Lehrlinge das Problem, dass auch auf den Lehrbetrieben viele Arbeiten im Ackerbau den Lohnunternehmern übertragen werden. Daher haben die Lehrlinge auf vielen Betrieben oft kaum noch die Möglichkeit, in diesem Bereich Erfahrungen zu sammeln und sich die notwendigen Kenntnisse aneignen zu können. Auf meinem Betrieb lege ich gerade aus Sicht der Ausbildung starken Wert darauf, dass wir diese Arbeiten noch selbst ausführen. Ob ich aber generellen Handlungsbedarf in der Ausbildung sehe, ist noch schwierig zu sagen. Die angesprochene Entwicklung zur Arbeitsauslagerung an Lohnunternehmen kann man so leicht nicht ändern, denn aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist dies ja durchaus sinnvoll.

Zurück zur Europa- und Schweizer Meisterschaft der Wettpflüger: Welches Programm erwartet die Besucher?

Der Besucher darf sich auf spannende Wettkämpfe freuen. Am Samstag findet das Stoppelfeldpflügen mit einer speziellen Wertung statt, am Sonntag dann das Graslandpflügen, ebenfalls mit einer speziellen Wertung. Eigentlicher Pflüger-Europameister wird dann jener, der in der Summe der Beste ist. Am Donnerstag zuvor führen wir die Schweizer Meisterschaften durch. Dieser Wettkampf gilt als Qualifikation für die Europameisterschaften in Russland und die Weltmeisterschaften in Deutschland im nächsten Jahr.

Wann wird es für die Besucher am interessantesten sein?

Ich bin sicher, dass uns ein interessanter Pflügeranlass bevorstehen wird. Alle Tage werden spannend sein! ■



Das Programm

Schweizer Meisterschaft

Donnerstag, 17. August 2017

Europameisterschaft

Samstag, 19. August 2017

9.00h: Traktorenparade

9.30h: Eröffnung

11.00h: Start des Stoppelfeldpflügens

Sonntag, 20. August 2017

9.30h: Traktorenparade

10.30h: Start des Graslandpflügens

10.45h: Frühschoppenkonzert

15.30h: Festakt

16.30h: Rangverkündigung

Durchgehende Festwirtschaft, Ausstellung und Marktstände, verschiedene Vorführungen, Präsentation alter Landmaschinen, Kinderparadies usw.